

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wohlthäter der Menschheit

Arnim, Theodor

Leipzig, 1887

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6669

Vorwort.

(Aus dem früheren Programm zu den „Vorbildern u. s. w.“)

Nichts erscheint geeigneter, empfängliche Gemüther zu dem Idealen hin zu leiten, den jugendlichen Sinn mit Liebe für das ewig Wahre, Schöne und Bleibende zu erfüllen, den Herzen Achtung vor den unvergänglichen Gesetzen sittlicher Ordnung einzuflößen, als Lebensbeschreibungen von Personen, die, sei es in stillem, friedlichem Wirken, sei es im Sturm und Kampf des Lebens, um das Wohl der strebenden und leidenden Menschheit, um ihre geistige Weiterbildung und sittliche Veredelung sich in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Denn jeder bedeutende Mensch ist ja der Mittelpunkt eines mehr oder minder hervortretenden Kreises in dem Wellenmeere der Entwicklung der Menschheit. In solchem Sinne hat die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer den von ihr verlegten „Illustrierten Jugend- und Volksbibliotheken“ auch diese Reihe interessanter Biographien hinzugefügt.

Schon die erste Gruppe dieser Sammlungen brachte einen Vorläufer zu diesen Darstellungen von interessanten Lebensläufen denkwürdiger Personen. Dort — in dem „Buche merkwürdiger Kinder“ — ist den kleinen Lesern gezeigt worden, mit welcher unendlichen Schwierigkeiten und zahllosen Bedrängnissen nicht selten gerade die trefflichsten Menschen, welche oft erst auf der Höhe ihres Ruhmes, inmitten eines einflussreichen Wirkungskreises, bekannter geworden, schon in ihrer Kindheit zu kämpfen hatten; wie andre, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, weder durch die Gunst der Geburt noch durch sonstige Glücksumstände geschützt werden konnten vor dem jähen Wechsel des Schicksals, dem sie während ihrer Entwicklung zum Opfer fielen. In verschiedenen Bänden des „Pantheon“ dagegen, so u. a. in den Werken „Auf hohem Throne“, „Dichter und Wissensfürsten“, in den zwei Bänden des Buches „Männer eigener Kraft“ u. s. w. haben wir anziehende Gemälde vom Lebensgange berühmter Helden des Krieges wie des Friedens geliefert, „die einen kämpfend mit dem Schwerte, die andern mit Wort und Schrift, mit wissenschaftlichen und künstlerischen Mitteln, alle unverdrossen ringend, nie geschreckt durch Hindernisse, welche der oft rauhe Lebenspfad ihnen entgegenstellte, alle willig das Leben einsetzend im Dienste einer unsterblichen Idee.“ Ferner boten zwei der weiblichen Jugend gewidmete Bände, das „Buch denkwürdiger Frauen“ und die „Edlen Frauen

der Reformation“, eine Reihe weiblicher Charaktere, die entweder in dem ihnen von der Natur angewiesenen Kreise durch unermüdeliches Wirken und Dulden unsre innigste Theilnahme erwecken, oder welche über die beschränkten Grenzen, die sonst dem Weibe gesetzt sind, hinaus, auf den Höhen des Lebens oder im heiteren Reiche der Kunst, auf vielbewegtem Schauplatze Außerordentliches leisteten.

Nach der Seite des klassischen Lebens hin haben H. Gölls Werke „Die Weisen und Gelehrten des Altertums“ sowie dessen „Dichter und Künstler im Altertum“ verdiente Anerkennung erfahren.

Mittels des vorliegenden Bandes erweitern wir nun den Reigen unsrer Lebensbeschreibungen durch Vorführung von Helden des Friedens, „Wohlthätern der Menschheit“, hochsinnigen Bekennern der Duldung, Barmherzigkeit und Menschenliebe.

Alle diese verehrungswürdigen Menschen sehen wir in begeisterter Hingebung rastlos bestrebt, durch friedliche Mittel, durch Wort, Schrift und Beispiel der Seele und dem Körper ihrer leidenden Mitbrüder Beistand zu leisten; mannhaft treten sie ein für die höchsten Güter der Menschheit, für das jedem Erdenbürger angeborne Recht, wie für dessen sittliche Befreiung, so zu seiner Veredelung.

Aus der Reihe jener Unvergesslichen, welche als Jugend- und Volkserzieher gewirkt, führen wir unsern jugendlichen Lesern die Lebensläufe eines Abbé de l'Épée, des Behüters der Taubstummen, und seines würdigen deutschen Bestrebungsgegnossen Heinicke vor, hochverdiente Männer, welche den von der Natur stiefmütterlich bedachten Mitmenschen den Weg zum Verständnisse ihrer Umgebung und den Pfad zu höherer Erkenntnis gebahnt haben. In Pestalozzi und Salzmann, in F. Fröbel und A. Diesterweg weisen wir auf die großen Verdienste anerkannter Jugendfreunde hin und geben in ihren Schicksalen Beispiele mutigen Ringens und unverdrossenen Strebens im Gewirre des Alltagslebens. Der Reihe dieser Volkslehrer, zugleich Seelenretter, gehört Francke, der Waisenvater, sowie der treffliche Liederdichter Gellert an. Wie in dem Lebensbilde des edlen Arztes Heim und anderer ärztlicher Nothhelfer die erspriessliche Thätigkeit der Lebensretter von Tausenden geschildert wird, so treten in den Lebensskizzen von Elisabeth Fry, Amalie Sieveking, Sara Martin, von Florence Nightingale und andern edlen Frauen Beispiele weiblicher Seelengröße und Hingebung vor Augen, ausgehend von den Nachfolgerinnen jener merkwürdigen Frau, die Tausenden von Verstoßenen als Rettungsendel erschien und welche trostspendend die Verurtheilten bis zum Hochgericht geleitete. — In dem unermüdelichen Kaufmann G. Nathusius wirkt erhebend das Bild eines Geschäftsmannes, wie er sein soll, während in den großartigen Leistungen eines Gustav Werner die aus christlicher Denkart und Duldung hervorgegangene schöpferische Thätigkeit eines warmherzigen Menschen als Vorbild dienen kann.

Das Gefühl der Menschenliebe lebt und webt in jedem edelsinnigen Menschen, ob Heide oder Christ. Solches lehrt das Leben eines Feueranbeters, jenes edlen

parisischen Handelsherrn Dschemdschid si Dschid schi boy, in dem wir einen der großherzigsten Wohlthäter Indiens kennen lernen, während im Lebensbilde von George Peabody uns der Edelsinn und das Beispiel eines bewährten christlichen Menschenfreundes, eines der besten Bürger der nordamerikanischen Union, vorgeführt wird, dessen Verhalten gar manchen Nachfolger gefunden hat.

Aber auch an die Geschichte der Verirrungen des menschlichen Geistes, an die traurigen Folgen gräßlichen Wahns und blinden Aberglaubens müssen wir erinnern. Wir führen in dieser Richtung eine Reihe würdigster Vorkämpfer für der Menschheit Befreiung von bedauerlichem Irrtum und erbarmungslosem Fanatismus vor. Auf diesem düsteren Gebiete sehen wir den edlen Bischof Las Casas, den trefflichen Spee, den gelehrten Thomasinus, den unermüdlichen Sklavenfreund Wilberforce und andre, mit rührender Beharrlichkeit ihre Mitbrüder schützend, wirken. Die einen haben auf Jahrhunderte hinaus sich den Dank der leidenden Menschheit verdient, die andern hauptsächlich innerhalb der Spanne Zeit, in die ihr Leben fällt, Großes zum Heil ihrer Mitwelt oder auch nur eines bescheideneren Kreises erstrebt; — alle aber, der mit vollen Händen spendende Reiche wie der hilfreiche Arzt, der Trost in die Hütten trägt: sie alle waren von derselben Gesinnung beseelt, von dem Gefühle der Menschenliebe. In solchem Sinne nennen wir sie alle „Wohlthäter der Menschheit“, und das Andenken an sie verdient gewiß, von allen nicht minder hoch gehalten zu werden als die Erinnerung an jene glänzenden Namen, die durch Großthaten des Geistes oder auf dem Kriegsfelde in den Büchern der Geschichte verzeichnet stehen.

Vieles von dem, was wir in diesem Bande hervorhoben, gilt auch von den Vorbildern, die wir in den Sammlungen „Galerie verdienstvoller, durch Thatkraft und Selbsthilfe bedeutend gewordener Männer“ darboten, wie nicht minder in den Lebensbildern aus dem Kaufmannsstande, unter dem Titel: „Das Buch berühmter Kaufleute“.

Nachdem von uns schmerzlich empfundenen Tode unsres früheren Mitarbeiters Dr. Eduard Grosse hat Herr Lehrer Ed. H. Stöžner in dankenswerter Weise uns bei Herstellung dieser neuen Auflage unterstützt.

Leipzig, 31. Dezember 1875.

Redaktion der Illustrierten Bibliotheken.